



Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 21. Juni 1941, abends 6 Uhr

Zwei geistliche Gesänge (1925 komp. von Rudolf Mauersberger):

a) „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“, für gemischten Chor.

Geh aus, mein Herz, und suche Freud' in dieser schönen Sommerzeit an deines Gottes Gaden, -schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben.

Die Bäume stehen voller Laub, das Erdreich decket seinen Staub mit einem grünen Kleide. Narzissen und die Tulipan, die ziehen sich viel schöner an, als Salomonis Seide.

Die Lerche schwingt sich in die Luft. Das Täublein fliegt aus seiner Kluft und macht sich in die Wälder. Die hochbegabte Nachtigal ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Tal und Felder.

Ich selber kann und mag nicht ruh'n, das großen Gottes großes Tun erweckt mir alle Sinnen: ich singe mit, wenn alles singt und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen.

Paul Gerhardt (1607—1676)

b) „Die beste Zeit im Jahr ist mein“, für zweistimmigen Knabenchor, Flöte, Violine und Orgel.

Die beste Zeit im Jahr ist mein, da singen alle Vögelein, Himmel und Erde ist der voll, viel gut Gesang da lautet wohl!

Voran die liebe Nachtigall macht alles fröhlich überall mit ihrem lieblichen Gesang, des muß sie haben immer Dank.

Vielmehr der liebe Herre Gott, der sie also geschaffen hat, zu sein die rechte Sängerin, der Musica ein Meisterin.

Dem singt und springt sie Tag und Nacht, seins Lobes sie nichts müde macht, den ehrt und lobt auch mein Gesang und jagt ihm einen ew'gen Dank.

Martin Luther (1483—1546)

Joh. Seb. Bach (1685—1750): Partita sopra über „Christ, der du bist der helle Tag“.

Der sommerlichen Vesper ist eine kurze musikalische Johannisfeier mit alter Musik eingefügt, in der das Evangelium und das Gebet in gesungener Form erscheinen. Die Gemeinde wird gebeten, sitzen zu bleiben mit Ausnahme des Gebetes und der Verlesung des Evangeliums.

Antiphone für Knaben- und Männerstimmen:

Herr, du bist unsre Zuflucht für und für! Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden bist du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Währenddessen Einzug der Kurrendaner vor die Altarstufen.

Nach dem 4. Psalmton: Herr, lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.

Herr, lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß und mein Leben ein Ziel hat und ich davon muß. Siehe, meine Tage sind einer Hand breit bei dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben.

Wiederholung der Antiphone.

Unverkäuflich